

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Nathan der Weise**

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Halle a.d.S., [ca. 1884]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-90091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90091)

Gemacht? — Noch schäm' ich mich vor meinem Vater  
Der Boffel!

Daja. Boffel! — Als ob der Verstand  
Nur hier zu Hause wäre! Boffel! Boffel!  
Wenn ich nur reden dürfte!

Recha. Darfst du nicht?  
Wann war ich nicht ganz Ohr, so oft es dir  
Gefiel, von deinen Glaubenshelden mich  
Zu unterhalten? Hab' ich ihren Taten  
Nicht stets Bewunderung, und ihren Leiden  
Nicht immer Tränen gern gezollt? Ihr Glaube  
Schien freilich mir das Heldemüthigste  
An ihnen nie. Doch so viel tröstender  
War mir die Lehre, daß Ergebenheit  
In Gott von unserm Wähnen über Gott  
So ganz und gar nicht abhängt. — Liebe Daja,  
Das hat mein Vater uns so oft gesagt;  
Darüber hast du selbst mit ihm so oft  
Dich einverstanden: warum untergräbst  
Du denn allein, was du mit ihm zugleich  
Gebauet? — Liebe Daja, das ist kein  
Gespräch, womit wir unserm Freund am besten  
Entgegen sehn. Für mich zwar, ja! Denn mir,  
~~Mir liegt daran unendlich, ob auch er~~  
Horch, Daja! — Kommt es nicht an unsre Thür?  
Wenn er es wäre! Horch!

*F. J. J.*

*L. D. W. W. W.*

### Zweiter Auftritt.

Recha. Daja und der Tempelherr, dem jemand von außen  
die Thüre öffnet mit den Worten:

Nur hier herein!

Recha. (fährt zusammen, saßt sich, und will ihm zu Füßen fallen)  
Er ist's! — mein Retter, ah!

Tempelherr. Dies zu vermeiden  
Er schien ich bloß so spät. und doch —

Recha. Ich will

Ja zu den Füßen dieses stolzen Mannes  
Nur Gott noch einmal danken, nicht dem Manne.  
Der Mann will keinen Dank, will ihn so wenig  
Als ihn der Wassereimer will, der bei  
Dem Böschchen so geschäftig sich erwiesen.  
Der ließ sich füllen, ließ sich leeren, mir

Nichts, dir nichts: also auch der Mann. Auch der  
 Ward nun so in die Glut hineingestoßen;  
 Da fiel ich ungefähr ihm in den Arm;  
 Da blieb ich ungefähr, so wie ein Funken  
 Auf seinem Mantel, ihm in seinen Armen;  
 Bis wiederum, ich weiß nicht was, uns beide  
 Herauswarf aus der Glut. — Was giebt es da  
 Zu danken? — In Europa treibt der Wein  
 Zu noch weit andern Läten. — Tempelherren,  
 Die müssen einmal nun so handeln; müssen,  
 Wie etwas besser zugelernte Hunde,  
 Sowohl aus Feuer, als aus Wasser hosen.

Tempelherr. (Der sie mit Erstaunen und Unruhe die ganze Zeit über  
 betrachtet) O Daja, Daja! Wenn in Augenblicken  
 Des Kummers und der Galle, meine Laune  
 Dich übel anließ: warum jede Torheit,  
 Die meiner Zung' entfuhr, ihr hinterbringen?  
 Das hieß sich zu empfindlich rächen, Daja!  
 Doch wenn du nur von nun an besser mich  
 Bei ihr vertreten willst.

Daja. Ich denke, Ritter,  
 Ich denke nicht, daß diese kleinen Stacheln,  
 Ihr an das Herz geworfen, Euch da sehr  
 Geschadet haben.

Recha. Wie? Ihr hattet Kummer?  
 Und war't mit Eurem Kummer geiziger  
 Als Euerm Leben?

Tempelherr. Gutes, holdes Kind! —  
 Wie ist doch meine Seele zwischen Auge  
 Und Ohr geteilt! — Das war das Mädchen nicht,  
 Nein, nein, das war es nicht, das aus dem Feuer  
 Ich holte. — Denn wer hätte die gekannt,  
 Und aus dem Feuer nicht geholt? ~~Wer hätte~~  
~~Auf mich gewartet?~~ — Zwar — verstellt — der Schreck.

(Pause, unter der er in Anschauung ihrer sich wie verliert.)

Recha. Ich aber find' Euch noch den nämlichen. —  
 (Desgleichen, bis sie fortfährt, um ihn in seinem Anstaunen zu unterbrechen)  
 Nun, Ritter, sagt uns doch, wo Ihr so lange  
 Gewesen? — Fast dürst ich auch fragen: wo  
 Ihr jezo seid?

Tempelherr. Ich bin — wo ich vielleicht  
 Nicht sollte sein. —

**Recha.** Wo Ihr gewesen? — Auch  
Wo Ihr vielleicht nicht solltet sein gewesen?  
Das ist nicht gut.

**Tempelherr.** Auf — auf — wie heißt der Berg?  
Auf Sinai.

**Recha.** Auf Sinai? — Ah schön!  
Nun kann ich zuverlässig doch einmal  
Erfahren, ob es wahr . . .

**Tempelherr.** Was? was? Ob's wahr,  
Daß noch daselbst der Ort zu sehn, wo Moses  
Vor Gott gestanden als . . .

**Recha.** Nun das wohl nicht.  
Denn wo er stand, stand er vor Gott. Und davon  
Ist mir zur G'nüge schon bekannt. Ob's wahr,  
Mücht' ich nur gern von Euch erfahren, daß —  
Daß es bei weitem nicht so mühsam sei,  
Auf diesen Berg hinaufzusteigen, als  
Herab? — Denn seht, so viel ich Berge noch  
Gestiegen bin, war's juist das Gegenteil. —  
Nun, Ritter? — Was? — Ihr kehrt Euch von mir ab?  
Wollt mich nicht sehn?

**Tempelherr.** Weil ich Euch hören will.

**Recha.** Weil Ihr mich nicht wollt merken lassen, daß  
Ihr meiner Einfalt lächelt; daß Ihr lächelt,  
Wie ich Euch doch so gar nichts Wichtigers  
Von diesem heil'gen Berge aller Berge  
Zu fragen weiß? Nicht wahr?

**Tempelherr.** So muß  
Ich doch Euch wieder in die Augen sehn. —  
~~Was? Nun schlägt Ihr sie nieder? nun verbeißt~~  
Das Lächeln Ihr? wie ich noch erst in Mienen,  
In zweifelhaften Mienen lesen will,  
Was ich so deutlich hör', Ihr so vernehmlich  
Mir sagt — verichweigt? — Ah Recha! Recha! Wie  
Hat er so wahr gesagt: „Kennt sie nur erst!“

**Recha.** Wer hat? — von wem? — Euch das gesagt?

**Tempelherr.** „Kennt sie  
Nur erst!“ hat Euer Vater mir gesagt,  
Von Euch gesagt.

**Daja.** Und ich nicht etwa auch?  
Ich denn nicht auch?

Tempelherr. Allein wo ist er denn?  
Wo ist denn Euer Vater? Ist er noch  
Beim Sultan?

Recha. Ohne Zweifel.

Tempelherr. Noch, noch da? —  
O mich vergeßlichen! Nein, nein; da ist  
Er schwerlich mehr. — Er wird dort unten bei  
Dem Kloster meiner warten, ganz gewiß.  
So red'ten, mein' ich, wir es ab. Erlaubt!  
Ich geh', ich hol' ihn . . .

Daja. Das ist meine Sache.  
Bleibt, Ritter, bleibt. Ich bring' ihn unverzüglich.  
Tempelherr. Nicht so, nicht so! Er sieht mir selbst entgegen,  
Nicht Euch. Dazu, er könnte leicht . . . wer weiß? . . .  
Er könnte bei dem Sultan leicht . . . Ihr kennt  
Den Sultan nicht! . . . leicht in Verlegenheit  
Gekommen sein. — Glaubt mir, es hat Gefahr,  
Wenn ich nicht geh'.

Recha. Gefahr? was für Gefahr?

Tempelherr. Gefahr für mich, für Euch, für ihn, wenn ich  
Nicht schleunig, schleunig geh'. (ab.)

### Dritter Auftritt.

Recha und Daja.

Recha. Was ist das, Daja? —  
So schnell? — Was kommt ihn an? Was fiel ihm auf?  
Was jagt ihn?

Daja. Laßt nur, laßt. Ich denk', es ist  
Kein schlimmes Zeichen.

Recha. Zeichen? und wovon?

Daja. Daß etwas vorgeht innerhalb. Es kocht,  
Und soll nicht überkochen. Laßt ihn nur.  
Nun ist's an Euch.

Recha. Was ist an mir? Du wirst,  
Wie er, mir unbegreiflich.

Daja. Bald nun könnt  
Ihr ihm die Unruh' all' vergelten, die  
Er Euch gemacht hat. Seid nun aber auch  
Nicht allzu streng, nicht allzu rachbegierig.

Recha. Wovon du sprichst, das magst du selber wissen.

Daja. Und seid Ihr denn bereits so ruhig wieder?

Recha. Das bin ich, ja das bin ich.